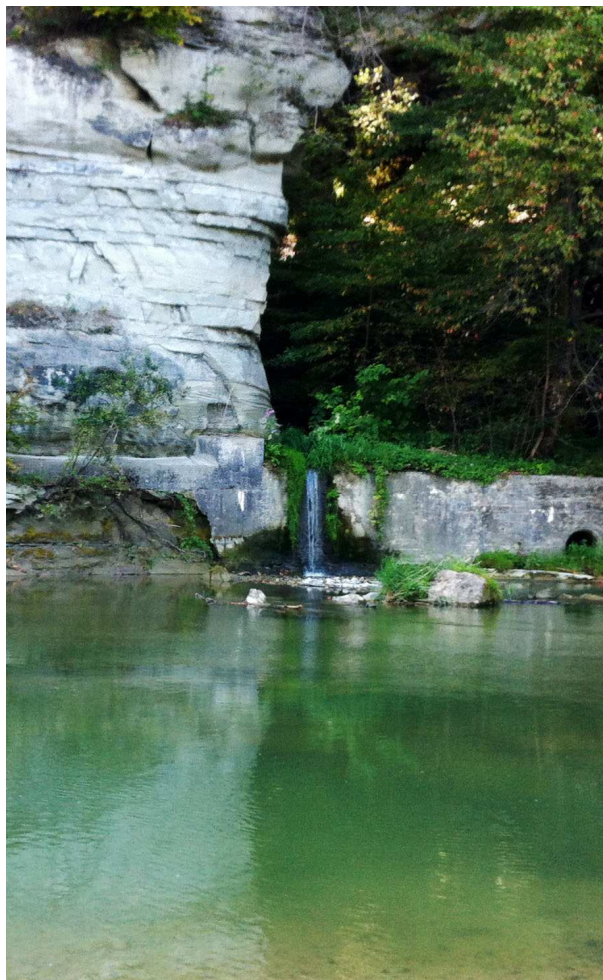




JAHRESBERICHT 2015

ERQUICKUNG



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg



DIE QUELLE UNSERES ENGAGEMENTS



Das Engagement im kirchlichen Rahmen sähe sicher anders aus, wenn wir vergessen würden, was uns stärkt, und wenn wir uns nicht an einer gemeinsamen Quelle erquicken würden. So eröffnet der Synodalrat jede seiner Sitzungen mit einer kurzen Andacht, damit sich die Ratsmitglieder jeweils neu vergegenwärtigen, an welcher Quelle sie ihre Kräfte erneuern können und in welchem Geist sie zusammenarbeiten wollen. Ich glaube zu wissen, dass es die Räte unserer Kirchgemeinden ebenfalls so halten. Gemäss einem Bild der Bibel ist unsere Quelle wie ein umherziehender geistlicher Fels¹. Heute würden wir vielleicht sagen: wie eine Flasche mit frischem Wasser, die wir in unserem Rucksack stets zur Hand haben. Im vergangenen Jahr absolvierte der Synodalrat die 19 abgehaltenen ordentlichen Sitzungen mit einem grossen Fleiss, der sich gut durch diese vielen kleinen Momente der Erquickung erklären lässt.

Unsere Quellen sichtbarer machen

Unserer Freiburger reformierten Kirche gelang es, in den Medien eine gewisse Präsenz zu markieren. Jeder der betreffenden Beiträge war für sie eine Gelegenheit, das Wort zu ergreifen und im Wirrwarr der verschiedenen Informationen ein bestimmtes Zeugnis abzulegen. So war es etwa im Rahmen der kantonalen Berufsmesse „Start!“, die in Freiburg stattfand, der Delegiertenversammlung des SEK, des Appells zur Solidarität mit den Migranten, oder einer Versammlung von muslimischen Mitbürgern. Ferner bot die etwas grössere Sichtbarkeit auch viele Gelegenheiten, Kontakte zu knüpfen. Während der kantonalen Berufsmesse konnten an unserem Stand Hunderte von Jugendlichen, aber auch Berufsleute anderer Informationsstände, Eltern und Medienschaffende begrüsst werden. Alle diese Besucher konnten zwei Stärken unserer Freiburger reformierten Kirche miterleben: ihre Kreativität und ihre Offenheit für die Zukunft.

Als die Delegiertenversammlung des SEK sich im Juni in Murten einquartierte, nahm unsere Kirche dies zum Anlass, sich selbst, aber auch den Protestantismus allgemein einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Unsere Kommunikation richtete sich nicht nur an die anderen Kantonalkirchen, sondern in den Spalten der hiesigen Zeitungen auch an alle Freiburgerinnen und Freiburger. Als wir später gemeinsam mit der katholischen Kirche die Kirchgemeinden über das Ergebnis der Gespräche mit dem Staat in Bezug auf die Solidarität mit den Migranten orientierten, konnte unsere Kirche ihre Präsenz und ihre Quellen, ihre Beziehungen und ihr Interesse an den brennenden Zeitfragen auf eine positive Art und Weise bezeugen. Und schliesslich wurde die Einladung eines muslimischen Vereins des Kantons Freiburg angenommen, unsere Kirche auf dem Georges-Python-Platz mitten unter zahlreichen Freiburger Musliminnen und Muslimen und neben den Delegationen des Staatsrats und der katholischen Kirche zu vertreten. Daraus ergab sich die Gelegenheit, mit Angehörigen dieser anderen „Religion der Schrift“ unseren teils gemeinsamen, teils unterschiedlichen Quellen nachzuspüren, sowie an einem Festmahl teilzunehmen, das die Vielfalt der muslimischen Gemeinschaft in unserem Kanton veranschaulichte.

Gemeinsam Quellen des Dialogs finden

Im Laufe der Monate konnte der Synodalrat ermitteln, wie zahlreich die Dossiers sind, welche unsere katholischen Partner gleichermassen beschäftigen: zum Beispiel Fragen um die Seelsorgeeinrichtungen, Kommunikation mit dem Staat, Kommunikation mit den anderen religiösen Gemeinschaften, kirchlicher Unterricht in der Schule. Aus der Notwendigkeit, regelmässige Treffen abzuhalten, entstand die Idee, einer eigentlich schon bestehenden Plattform für den Dialog und den Austausch einen neuen Elan zu geben, und sie im gleichen Zuge auch neu zu benennen. So entstand der gemeinsame Rat der Reformierten und der Katholischen Kirchen Freiburgs, oder kurz CERECAP. Im Herbst verabschiedete die Synode den allgemeinen Aufgabenbeschrieb dieser Plattform. Drei gemeinsame Themen wurden im Jahr 2015 besonders intensiv bearbeitet: der kirchliche Unterricht im Kindergarten, ein gemeinsames Konzept für die Spitalseelsorge, sowie die Solidarität mit den Migranten.

¹ „... sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der mit ihnen zog; der Fels aber war Christus.“

(1. Korinther 10,4)



Ein Abschied wie ein Gang zur Quelle

Zur Verabschiedung unserer Ratskollegin Martina Zurkinden-Beneš, die über 20 Jahre lang Synodalrätin gewesen war, hat der Synodalrat alle ehemaligen Ratsmitglieder zu einer kleinen Feier eingeladen. Es war ein schönes kirchliches Gemeinschaftserlebnis, mit einer bunten Mischung von Erinnerungen, Nostalgie und Zukunftsvisionen. Im Spätherbst nahm der Rat auch Abschied von Herrn Hans-Ulrich Marti, der während einer Legislatur die Bereiche Recht und Finanzen betreut hatte. Wir danken Frau Zurkinden und Herrn Marti ganz herzlich für das Engagement und sprechen ihnen für die weitere Zukunft unsere besten Wünsche aus!

Im Rahmen einer kurzen Retraite nahm sich der Synodalrat Zeit für eine Standortbestimmung in Bezug auf die interne Zusammenarbeit. Dabei bekundeten einerseits alle grosse Freude an der gemeinsamen Zusammenarbeit und am guten Einvernehmen im Rat. Andererseits wurde auch der Wunsch formuliert, die Arbeitsabläufe weiter zu verbessern. Dies soll 2016 angegangen werden. Wie es 2015 die Kirchenkanzlei und das kantonalkirchliche Sekretariat schon getan haben, wird sich auch der Synodalrat überlegen, wie die Aufgaben, Verantwortungen und Kompetenzen seiner Mitglieder neu gehandhabt werden sollen.

Offenheit für die Zukunft und Unterstützung des Konvents

Im Laufe des Jahrs 2015 sind neue Amtspersonen in den Dienst der reformierten Kirche des Kantons Freiburg eingetreten. Dabei haben wir uns Zeit genommen, um uns gegenseitig kennenzulernen und um ihnen unsere Kirche vorzustellen. Der Konvent der ERKF, welcher die Versammlung aller Pfarrerinnen, Pfarrer, (Sozial-) Diakoninnen und (Sozial-)Diakonen unserer Kirche ist, hat sich mit einem zweisprachigen Copräsidium einer Pfarrerin und eines Pfarrers auf eine neue Arbeitsweise festgelegt. Der Präsident des Synodalrats, die französischsprachige Dekanin und der deutschsprachige Dekan haben die wichtige Aufgabe des Konvents unterstützt, ein für den Austausch förderliches Klima zu schaffen. Abschliessend kann noch erwähnt werden, dass sich die theologische Fakultät der Universität Genf anlässlich einer Arbeitstagung im Dezember daran interessiert zeigte, mit den kleinen und mittleren Kirchen eine engere Zusammenarbeit im Bereich der Anerkennung der Ausbildungen einzugehen. So hat sie zu diversen Themen, die einen Bezug zu unserem Kirchenleben haben, ein Angebot von verschiedenen Vorträgen erstellt, die sich in deutscher oder französischer Sprache an ein breites Publikum richten.

Pierre-Philippe Blaser



Stand der ERKF, 2015 an der Berufsmesse „Start!“ in Freiburg



SYNODALRAT

Ressortverteilung 2012 – 2016	Synodalrat
Präsidium	Pierre-Philippe Blaser
Vize-Präsidium	Martina Zurkinden-Beneš
Bildung	Martina Zurkinden-Beneš
Diakonie	Andreas Hess
Finanzen	Hans-Ulrich Marti
Gastlichkeit	Thérèse Chammartin
Human Resources	Monique Johner
Jugend	Martina Zurkinden-Beneš
Kommunikation	Monique Johner
Mission & Hilfswerke	Martin Burkhard
Recht	Hans-Ulrich Marti
Seelsorgen	Thérèse Chammartin
Theologie & Leben der Kantonalkirche	Martin Burkhard

Kirchenkanzlei	
Kirschenschreiber	Peter Andreas Schneider
Sekretariat	Marceline Francey
	Jolande Roh
	Medea Studer
Finanzen	Monika Rölly

Anschrift
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg
Prehlstrasse 11
3280 Murten
Tel.: 026 670 45 40 Mail: info@ref-fr.ch



VIELE PREMIEREN UND EIN ABSCHIED NACH 20 JAHREN

Religionsunterricht im Kindergarten und Katechetinnen-Ausbildung

Am 1. März 2015 begann Pfarrerin Sarah Badertscher ihre Tätigkeit als alleinige Verantwortliche für die zweisprachige kantonale Fachstelle Bildung. Sie hat sich inzwischen gut eingelebt, hat ein breites Netz an Beziehungen geknüpft und hat mit viel Sachverstand und Schwung die vielen unterschiedlichen Dossiers übernommen. Die Pilotphase des Projekts „Religionsunterricht im Kindergarten“ wurde ausgewertet und von den Beteiligten weitgehend als positive Erfahrung beurteilt. Da das Projekt vor allem in den französischsprachigen Kirchgemeinden und katholischen Pfarreien Anklang gefunden hatte, stellt sich nun die Frage, ob die deutschsprachigen Kirchgemeinden das Projekt ebenfalls befürworten werden. Frau Carina Marti aus Plaffeien ist die erste Katechetin, welche ihre Ausbildung im modularen System absolviert und abgeschlossen hat. Die Zusammenarbeit mit den Kirchen Bern-Jura-Solothurn und mit der Waadtländer Kirche hat sich bewährt. Pfarrerin Sarah Badertscher hat bereits je ein Ausbildungsmodul in Bern und in Lausanne (Bildungsstelle „Cèdres Formation“) erteilt.



Angebote für Jugendliche

Die Gesprächssynode befasste sich mit der schweizerischen Studie zum Konfirmationsunterricht. Professor Thomas Schlag und seine Assistentin Muriel Koch präsentierten die Resultate der Studie, welche anschliessend im Rahmen einer Gruppenarbeit diskutiert wurden. Die kantonalen Fachstellen Bildung und Jugend haben den Anlass mitgestaltet und haben im Anschluss an ihre Auswertung den Kirchgemeinden und der Kantonalen Kirche vier Themenfelder vorgeschlagen, in denen weiter gearbeitet werden kann.

Der Synodalrat hat beschlossen, für Jugendliche nach der Konfirmation eine zweisprachige Ausbildung als Lagerbegleiterin oder -begleiter einzuführen (Accos-/Accomp-Ausbildung). Das Pilotprojekt wird im Herbst 2016 beginnen und bis Ende 2017 dauern. Für die französischsprachigen Kirchgemeinden besteht bereits ein entsprechendes Ausbildungsmodul. Das neugestaltete, zweisprachige Ausbildungsmodul liegt in der Verantwortung der kantonalen Fachstelle Jugend, die in diesem Bereich neu auch mit der kantonalen Fachstelle Bildung zusammenarbeiten wird.

In Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum, das vor der Tür steht, plant unsere Kirche einen kantonal-kirchlichen Jugendtag als Basisprojekt, und im November 2017 soll mit Jugendlichen aus möglichst allen 16 Kirchgemeinden unserer Freiburger Kirche eine Reise an das Schweizerische Jugendfestival unternommen werden. Der „Runde Tisch“ der kantonalen Fachstelle Jugend bildet einen Ort des Austauschs und der Impulssetzung.

Abschied vom Synodalrat nach 20 Jahren

Nachdem ich während 20 Jahren Mitglied des Synodalrats war, und unter anderem auch als Delegierte im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) sowie, seit 2008, als Vizepräsidentin des Synodalrats amtierte, habe ich mich dazu entschlossen, mich zurückzuziehen. In diesen zwei Jahrzehnten durfte ich insgesamt mit 23 Synodalrätinnen und Synodalräten zusammenarbeiten und mit ihnen die Freiburger Kirche mitgestalten. Ich war begeisterte Synodalrätin und werde auch weiterhin mit der Kirche verbunden bleiben. Zum Abschied aus meinem Amt wünsche ich allen Gottes Segen!

Martina Zurkinden-Beneš



Diakonie

EINE AKTIVE DIAKONIEKOMMISSION

Abschluss der Diakoniekampagne „Hoffungsstreifen“

Das zurückliegende Jahr 2015 war für das Ressort Diakonie und die Diakoniekommission unter anderem geprägt vom Nachbearbeiten der Diakoniekampagne „Hoffungsstreifen“. Nicht ganz ohne Schwierigkeiten, aber letztlich mit doch sehr erfreulichem Resultat konnte die Kommission eine Broschüre zur Diakoniekampagne herausgeben und den Kirchgemeinden anlässlich der Herbstsynode 2015 abgeben. Diese Broschüre steht den Kirchgemeinden nun als Werbemittel zur Verfügung, unter anderem für die Suche nach Freiwilligen.



Tätigkeiten der Diakoniekommission

Die Diakoniekommission funktioniert einwandfrei und hat ein hohes Mass an Effizienz erreicht. Im Januar besuchte sie die Anstalten von Bellechasse. So konnte sie sich unter der Leitung des Direktors, Herrn Franz Walter, vor Ort ein Bild über die Lage im modernen Straf- und Massnahmenvollzug machen. Im September wurde ein Bildungsangebot für Diakonie- und Sozialverantwortliche, Amtspersonen und weitere Interessierte zum Thema „Soziale und diakonische Herausforderungen heute – Was ist der Platz unserer Kirchgemeinde?“ angeboten. Der Abend wurde in enger Zusammenarbeit mit der Organisation „Freiburg für alle“ durchgeführt und fand erfreuliches Echo.

Thema Migration

Im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingslage in Europa wurden im November noch zwei Informationsabende organisiert und angeboten, welche die Kirchgemeinden in der adäquaten Reaktion auf die Flüchtlingsfrage unterstützen sollten. Die Abende wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt des Staats Freiburg und der Firma ORS Service AG durchgeführt. Das Interesse und die Teilnahme waren beachtlich. Die Kantonalkirche und die Diakoniekommission bleiben an der Frage der Migration dran; gegen Jahresende wurden alle Kirchgemeinden kontaktiert, um so einen Überblick über bestehende oder geplante Unterstützungsangebote der Kirchgemeinden zu erhalten und die Massnahmen koordinieren zu können.

Kontakte zu den Kirchgemeinden

Im Bereich der Kontakte zu den Kirchgemeinden konnte ich alle fünf Kirchgemeinden des Sensebezirks mehrmals besuchen, sei es an Ratssitzungen, an Kirchgemeindeversammlungen, in Form von Einsitznahme in Suchkommissionen bei Pfarrvakanz oder bei anderen Gelegenheiten. Das sind immer Möglichkeiten zu wertvollen Kontakten.

Andreas Hess



GEDANKEN ÜBER GEMEINSCHAFT UND IDENTITÄT

Partnerschaften, die unser Gebet nähren

Zur Feier seines 200jährigen Bestehens hat das Hilfswerk Mission 21 (ehemals Basler Mission) das Motto „Unverschämt viel Hoffnung“ ausgewählt. Unsere Kirche hat die zugestellten Informationen weiterverteilt und, insbesondere im Bereich des Unterrichts, den Einbezug der ausgezeichneten, aus Anlass des Jubiläums erstellten Dokumentationen gefördert. An den Schlüsselmomenten war auch die ERKF in Basel vertreten. Dank den Missionen haben unsere Kirche und unsere Kirchgemeinden die Möglichkeit, über die Landesgrenzen hinaus Kirche zu sein, mit Kirchen, die unter anderen Umständen leben, Partnerschaften zu schliessen, und dadurch ein erquickendes Engagement zu verwirklichen, das dem Begriff der weltweiten Kirche in der lokalen Kirchgemeinde einen konkreten Sinn verleiht. Im Rahmen ihrer Sitzung vom 1. Dezember hat die Synode den Beitritt unserer Kirche zur Kontinentalversammlung Europa von Mission 21 beschlossen, womit die Mitwirkung im Netzwerk dieses Hilfswerks intensiviert wird.



Im Juni vertrat Frau Paola Lopez Garcia, von Marly, unsere Kirche in Benin an einer Tagung der Cevaa (Gemeinschaft von Kirchen in der Mission) zum Thema der theologischen Animation. Seither hat sie ihre Erfahrungen sowohl in Artikeln als auch durch Animationen in Kirchgemeinden weitergegeben. Mit der sehr geschätzten Unterstützung der Kirchgemeinde Môtier – Vully bot der Eröffnungsanlass der gemeinsamen Herbstkampagne von DM-échange et mission und EPER / HEKS eine Gelegenheit, sowohl Informationen zu vermitteln, als auch den Blick zum Thema des Teilens des Bodens, hier und in fernen Ländern, zu erweitern. Die ERKF durfte die vertiefte Erfahrung machen, dass die Unterstützung der Hilfswerke mehr als nur finanzielle Grosszügigkeit ist, denn die betreffenden Organisationen sind auch Orte, wo neue Perspektiven eröffnet werden und wo die Reflexion über die Globalisierung und die weltweite Kirche genährt werden.

In der heutigen Zeit reformiert sein: ja, sehr gerne!

Reformiert sein... Was heisst das überhaupt? Diese Frage wird gegenwärtig immer aktueller, finden doch 2017 in der ganzen Schweiz zahlreiche Anlässe zum Reformationsjubiläum statt. Unsere Kirche wird auch ihren Teil beitragen. Einerseits ist ein kantonales Kirchenfest in Vorbereitung. Dessen Grundsteine sind schon gelegt. Andererseits nimmt auch unsere Kirche, wie die anderen reformierten Kirchen der Schweiz, an der Verfassung von Thesen des reformierten Glaubens teil. Dazu findet in den Kirchgemeinden eine Reflexion auf der Grundlage des Büchleins „Mit 40 Themen auf dem Weg“ statt.

Die Vielfalt des Protestantismus in unserem Kanton wurde bei der Erarbeitung eines Verzeichnisses der protestantischen Gemeinschaften ersichtlich, welches danach den Kirchgemeinden zugestellt wurde. Aus dieser Arbeit geht die Frage nach der Eigenheit der reformierten Kirche hervor. Den Amtsträgerinnen und Amtsträgern wurde ein internationales theologisches Dokument über die Ökumene ausgeteilt, welches sie studieren sollen. Dies ist auch eine Art, den eigenen Standort zu klären. Im Bestreben, mit anderen, hier und in der Ferne, gemeinsam Kirche zu sein, und gleichzeitig dem Bestreben, die eigene Identität auszuleben, besteht eine zweifache Herausforderung, die immer anspruchsvoller wird, aber deren beide Teile gleichermassen notwendig sind. Die freudvolle Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum und das gleichzeitige Ausstrecken der Hand zu anderen Arten, den christlichen Glauben aufzufassen und auszuleben, bilden zwei gegensätzliche Bewegungen, durch welche die ERKF lernen soll, sich immer klarer zu positionieren. Im Jahr 2015 wurden ein paar Ansätze geformt, und der Lernvorgang wird weitergeführt werden.

Martin Burkhard



UMGANG MIT DRINGLICHKEITEN UND UNVORHERGESEHENEM



Tätigkeiten des Ressorts Recht

Die Aufgaben im Bereich Recht konzentrierten sich zur Hauptsache auf die Beratung der Kirchgemeinden und die Behandlung rechtlicher Fragen in Zusammenhang mit der täglichen Arbeit des Synodalrats. Die Beratung der Kirchgemeinden ist in den meisten Fällen an eine relativ hohe Dringlichkeit gebunden, was sich auf die Erfüllung der weiteren Aufgaben im Bereich Recht niederschlägt. Ende 2015 zeichnete sich eine Lösung zum Projekt Registerharmonisierung ab, so dass mit einer Umsetzung im Laufe des Jahrs 2016 gerechnet werden darf.

Verringerung des finanziellen Spielraums

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder während des Rechnungsjahrs Ausgaben beschlossen, die nicht budgetiert geworden waren, und zwar meistens weil Geschäfte plötzlich tagesaktuell wurden. Meist wurden solche ungeplanten Ausgaben über bestehende Fonds finanziert oder direkt der Jahresrechnung belastet. Nach der Auflösung der Fonds wurde der Spielraum für spontane Entscheide enger, während auf der anderen Seite in der Kirchenordnung festgelegt ist, dass die Synode den Beitragssatz der Kirchgemeinden jeweils für vier Jahre festsetzt. Vor diesem Hintergrund hat der Synodalrat einen Finanzplan für die kommenden Jahre erarbeitet. Dieser berücksichtigt die bereits bekannten Projekte, aber auch die Ressourcenbedürfnisse der Kirchenkanzlei und der Spitalseelsorge.

Ausserordentliche Spende an Hilfswerk

Anlässlich der Sitzung vom 28. Mai 2015 hat die Synode einem Beitragssatz von 1.30 für die Jahre 2016 bis 2019 zugestimmt. Die Jahresrechnung 2014 wurde an der gleichen Synodesitzung mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 195'402.– verabschiedet. Betreffend der Verwendung des Überschusses aus der Rechnung 2014 beantragte der Synodalrat der Synode, mit Fr. 30'000.– eine einmalige Einzahlung in die Pensionskasse zu tätigen, weitere Fr. 30'000.– als Nachtragskredit dem Projekt Strukturanpassung zuzuweisen, und den Restbetrag von Fr. 135'402.– ins Eigenkapital zu überführen. Aus der Mitte der Synode wurde der Antrag gestellt, aus diesem Restbetrag Fr. 35'000.– für eine Überweisung ans Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz zu entnehmen. Die Synode stimmte dieser Verwendung des Einnahmenüberschusses zu, womit sich die Zuweisung zum Eigenkapital auf Fr. 100'402.– reduzierte. Dem Budget 2016, basierend auf dem Beitragssatz von 1.30, hat die Synode ohne Gegenstimme zugestimmt.

Hans-Ulrich Marti



ERQUICKUNG DURCH EIN FEST UND DURCH SEELSORGE

Im vergangenen Jahr hat das Ressort Gastlichkeit ein Konzept für das kantonale Kirchenfest im Jahr 2017 erarbeitet. Mitglieder der 16 Kirchgemeinden sollen sich in einem gemütlichen und festlichen Rahmen gegenseitig besser kennenlernen, sowie gemeinsam das 500jährige Jubiläum der Reformation begehen.



Spitalseelsorge

Zu Beginn der Seelsorge in den staatlichen Einrichtungen herrschte Skepsis. Nach gut zehn Jahren ist allen klar, wie wichtig Seelsorge in Spitälern, Heimen, Gefängnissen, Schulen oder an der Universität sein kann. Die deutschsprachigen Patientinnen und Patienten, welche wegen den Bauarbeiten am Spital Meyriez in Freiburg gepflegt wurden, durften auf die Präsenz von Pfarrer Andreas Rüttener, Pfarrerin Delia Klingler oder Pfarrer Christian Riniker zählen. Über das ganze Jahr gesehen wurden insgesamt mehrere Hundert reformierte Patientinnen und Patienten begleitet. Ende Juni verliess Diakon Luc Genin die Kirchgemeinde Freiburg und somit auch seinen Dienst in der Spitalseelsorge. Sein Nachfolger für den HFR-Standort Freiburg ist Pfarrer Daniel Nagy, der im Juli seine Stelle angetreten hat. Seit dem Herbst übernimmt Pfarrer Nagy vorübergehend auch die Spitalseelsorge an den HFR-Standorten im südlichen Teil des Kantons, bis die neue Stelleninhaberin, Pfarrerin Marianne Weymann, ihren Dienst antritt.

Im Spital Tavers verbindet Pfarrerin Elsbeth von Känel ihre Besuche öfters mit Liedern. Besonders im Palliativbereich dringt ein Lied oft eher durch, als nur Worte. Die Seelsorge an der Abteilung Palliative Care wurde von Pfarrerin Tania Guillaume gewährleistet. Dort hat das Intendanzpersonal ein grosses Bedürfnis nach seelsorgerlicher Präsenz und Gesprächen. Ende Mai ging Pfarrerin Zuzana Jäggi in Pension. Die Seelsorgestelle am Behandlungszentrum Marsens blieb dann bis Ende Jahr unbesetzt, wobei auf die Präsenz der katholischen Seelsorge gezählt werden konnte. 2016 wird Pfarrerin Marianne Weymann diese Stelle übernehmen.

Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung

Mit dem Leitsatz, die behinderten Menschen als Individuen wahrzunehmen und zu anerkennen, hat Pfarrer Willy Niklaus anfangs Jahr das Amt als deutschsprachiger Seelsorger für Menschen mit einer Behinderung angetreten. Er gewann das Vertrauen der Betroffenen und bot ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm. Diakonin Fabienne Weiler war an der Konfirmationsfeier von 18 katholischen und reformierten Jugendlichen beteiligt, die von verschiedenen Institutionen herkamen. Im Herbst wurde gemeinsam mit der Bewegung Glaube und Licht sowie mit der Gemeinschaft Arche Freiburg unter dem Motto „ENSEMBLE, c'est pas bête“ (GEMEINSAM – gar nicht dumm) eine Wochenend-Veranstaltung durchgeführt. Am Samstag wurden auf dem Georges-Python-Platz in Freiburg verschiedene Aktivitäten angeboten, und am Sonntag versammelten sich 140 Personen, um den Tag in einer feierlichen Atmosphäre gemeinsam zu verbringen.

Gefängnisseelsorge und Universitätsseelsorge

Gemäss Pfarrer Andreas Hess unterstehen die Gefängnisseelsorger einer dreifachen Loyalität gegenüber ihrer Religion, dem Staat und den Insassen. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe müssen sie in juristischen, psychologischen, religiösen und vollzugspezifischen Belangen über ein beachtliches Wissen verfügen. Pfarrerin Débora Kapp erlebt ihre Aufgabe als Seelsorgerin wie eine ständige Weiterbildung, geprägt von Ereignissen, unvorhergesehenen Situationen und Veränderungen, sowie vom steten Wechsel der Personen, denen sie begegnet. In ihrem zweiten Tätigkeitsjahr als Universitätsseelsorgerin hat Pfarrerin Tania Guillaume Mittagsandachten eingeführt.

Thérèse Chammartin



„WAS MACHT IHR EIGENTLICH IN DEN SYNODALRATSSITZUNGEN?“



An diesem Legislaturende wurde uns diese Frage öfters gestellt... Die Arbeit des Synodalrats könnte man natürlich rein quantitativ betrachten: 19 Sitzungen, während denen durchschnittlich 25 Traktanden behandelt werden, was also ein Jahrespensum von zirka 475 Geschäften ergibt, wobei die vielen einfachen Informationen noch dazugezählt werden müssen. Im Zusammenhang mit diesen manchmal einfachen und manchmal komplexen Geschäften hat der Synodalrat im Laufe des vergangenen Jahrs mittels Abstimmung 191 Entscheide gefasst. So dargestellt, erscheint die Aufgabe des Synodalratsmitglieds kaum als reizvoll. Doch die Zahlen sind eben nicht alles: Der Synodalrat bietet nämlich je nach Momenten auch Intensität oder Erquickung!

Besondere Aufmerksamkeit für die personellen Ressourcen

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Anstellungsverfahren gelegt, welche in unseren Kirchgemeinden angewendet werden. Im Laufe des Jahrs haben wir in verschiedenen Gemeinden Verfahren begleitet: in Châtel-St-Denis – La Veveyse, wo Pfarrer Didier Meyer seinen Dienst aufnehmen wird, in Freiburg, wo Pfarrer Daniel Nagy seine Stelle angetreten hat, in Môtier – Vully, wo das Pfarrehepaar Liliane und Innocent Himbaza gewählt wurde, in St. Antoni, wo Pfarrerin Monika Cléménçon angestellt wurde, sowie in Weissenstein/Rechthalten, wo die Suche am Ende des Jahrs noch nicht abgeschlossen war. Auf der kantonalkirchlichen Ebene betraf die Personalsuche die Seelsorge an den HFR-Standorten im Süden des Kantons sowie die Seelsorge im Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit. Beide Stellen konnten per Anfang 2016 mit Pfarrerin Marianne Weymann besetzt werden.

Im März fand in der reformierten Kirche von Yverdon-les-Bains ein Lancierungsgottesdienst zum Ausbildungsbeginn einer neuen Gruppe von angehenden Westschweizer Pfarrpersonen, Diakoninnen und Diakonen statt. Geleitet wurde die Feier von den Pfarrpersonen, Diakoninnen und Diakonen, welche ihre praktische Ausbildung eben abgeschlossen hatten. Einige der Praktikantinnen und Praktikanten, für welche dieser Gottesdienst veranstaltet wurde, werden eines Tages vielleicht in unserer Kirche eine Anstellung finden. Die Ausbildung zu fördern und auf die Erneuerung unserer Kräfte zu achten, ist für uns ein stets aktuelles Thema.

Pflege der Beziehungen unter den verschiedenen Akteuren unserer Kirche

Auf allen Stufen der Kirche, vom SEK bis hinunter zur kleinsten unserer Kirchgemeinden ist es wichtig, die Kommunikation zu verbessern und interaktiver zu gestalten. Im vergangenen Jahr haben wir uns mit den Möglichkeiten befasst, die interne Kommunikation effizienter zu gestalten. Anfangs Jahr ist die Bereitstellung der Synodedokumente auf unserer „TRAM“ genannten internen Oberfläche gut gelungen, und diese neue Art, die Dokumente papierlos zu übermitteln, funktioniert wie gewünscht. Im März haben wir in Lausanne an einer Tagung zum Thema „Religion und Medien – das unmögliche Paar“ teilgenommen. Die an diesem Anlass behandelten Fragen klingen heute besonders nach, da das Schweizer Fernsehen entschieden hat, seine Vereinbarung mit den Kirchen zu überarbeiten und das Budget für religiöse Sendungen drastisch zu reduzieren.

Monique Johner



Büro der Synode



Büro der Synode, 2014 – 2017

Präsident	Frédéric Noyer (<i>bis 19.09.2015</i>) Pierre-Alain Sydlér (<i>ab 19.09.2015</i>)
Vizepräsidenten	Jean-François Javet Peter Wüthrich, Pfarrer
Sekretariat	Peter Andreas Schneider
Protokollführung	Nadine Calislar-Bangerter



MITTELS REFLEXION UND DEBATTEN AUF DEM WEG ZU EINEM NEUEN ELAN



Für die Synode war 2015 ein sehr aktives Jahr, möglicherweise wegen dem neuen Rhythmus von fünf ordentlichen Sitzungen im Jahr. Bei der Einführung und Umsetzung der „papierlosen Synode“, das heisst der elektronischen Zustellung der Synode-Unterlagen, haben das Sekretariat und die Abgeordneten in die Synode eine beachtliche Leistung erbracht. Neben der Behandlung der statutarischen Geschäfte hat die Synode auch den Diskussionen über Themen, welche die Kirche als Ganzes betreffen, den grösstmöglichen Platz eingeräumt. Schon im Mai war die Flüchtlingsnot mit dem Vorschlag, in unserem Kanton eine Stelle für die Flüchtlingsseelsorge einzurichten, Thema einer Debatte. Der Vorstoss wird in dieser Form nicht weiterverfolgt, aber im Rahmen noch derselben Sitzung beschloss die Synode, dem HEKS als Unterstützung der Flüchtlingsarbeit eine Spende von 35'000 Franken zukommen zu lassen.

Organisationsfragen und Grundlegendiskussionen

Der Synodalrat hat zu verschiedenen konkreten organisatorischen Aspekten betreffend unsere Kirche die Meinung der Synode eingeholt. So etwa zum Anstellungsreglement der Amtspersonen, welches während des Sommers bei den Kirchgemeinden in der Vernehmlassung war. Andere Konsultativabstimmungen haben die Vorhaben der Kirchenexekutive gestützt, einerseits in den Bereichen der Palliativpflege sowie des Personalmanagements kantonalkirchliche Stellen zu errichten und anderseits in der Kirchenkanzlei eine neue Stelle zu schaffen. Die Synode hat sich ebenfalls Zeit genommen, um verschiedene Grundlegendiskussionen zu führen, so etwa anlässlich der einleitenden Animation zur Mai-Sitzung, welche sich von der hinsichtlich des Reformationsjubiläums herausgegebenen Broschüre „Mit 40 Themen auf dem Weg“ inspirierte. Das ausgewählte Thema war „Widerstehen“. Dabei ging es um die Frage, wie die Kirche ein Ort des Widerstands werden kann, wo die Sehnsucht nach einer anderen Welt Ausdruck finden kann.

Im September war die Gesprächssynode den Ergebnissen der Studie „Konfirmationsarbeit in der Schweiz“ gewidmet. Die Präsentationen von Professor Thomas Schlag und Frau Muriel Koch, seiner Assistentin, haben die Studienergebnisse für den Kanton Freiburg in Bezug zur Situation auf gesamtschweizerischer und internationaler Ebene gesetzt. Anschliessend haben sich die Abgeordneten in die Synode in Gruppen über ihre eigenen Sichtweisen ausgetauscht. Ende Jahr stand das Projekt, einen gemeinsamen Freiburger Rat der Reformierten und der Katholischen Kirchen einzurichten, zur Debatte. In Bezug auf die beabsichtigte Schaffung einer solchen Plattform zur Diskussion von Themen, die beide Kirchen betreffen, hat somit ein erster Meinungsaustausch zwischen den Abgeordneten in die Synode und dem Synodalrat stattgefunden. Die Rückmeldung der Synode ist durchaus positiv, doch müssen die genauen Kompetenzen dieses neuen Organs noch präzise definiert werden.

Verabschiedungen und neue Gesichter

Im Rahmen der statutarischen Geschäfte wurden im Laufe des Jahrs verschiedene Neubesetzungen von Funktionen vollzogen. So wurde Herr Pierre-Alain Sydlar aus der Kirchgemeinde Kerzers zum neuen Synodepräsidenten gewählt, nachdem Herr Frédéric Noyer aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt erklärt hatte. 2015 war auch das Ende einer Synodalrats-Legislatur. Alle sich weiterhin zur Verfügung stellenden Ratsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurde Frau Franziska Grau Salvisberg von der Kirchgemeinde Kerzers. Nach der Wahl blieb ein Synodalratssitz noch zu besetzen. Pfarrer Pierre-Philippe Blaser wurde als Synodalratspräsident für eine weitere Legislatur bestätigt.

Frédéric Noyer



SEI FRÖHLICH IN DER HOFFUNG, GEDULDIG IN TRÜBSAL, BEHARRLICH IM GEBET. (RÖMER 12,12)

Erquickend ist, über das Alltagsgeschäft hinaus zu blicken, Jahresrückblick zu halten und festzustellen, was alles im vergangenen Jahr erarbeitet, geleistet und aufgebaut worden ist. Zu merken, dass sich die gemachte Hoffnung, das Erdulden von Trübsal und das innige Gebet gelohnt haben!



Weiterführung von Projekten und neuer Schwung

Die im Jahr 2014 aufgelegten Dossiers „Teamentwicklungs- und Strukturprozess“, „Haus der Kirche“ und „Papierloser Synodeversand“ haben die Arbeit der Kirchenkanzlei im Jahr 2015 wesentlich geprägt. Der erstgenannte Prozess konnte auf die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen und den kantonal-kirchlichen Ämtern ausgeweitet werden. Aus reinen Büroräumlichkeiten ist im Beaulieu in Murten ein Haus der Arbeit und Begegnung erwachsen. Viele Begegnungen mit Menschen aus Ihren Kirchgemeinden finden hier statt, beispielsweise bei Sitzungen, bei Runden Tischen oder auch bei Nach-Inflichthnahmen von neu gewählten Kirchgemeinderatsmitgliedern. Wir sind hier ein Team, pflegen eine einladende Kultur und hoffen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen.

Unterstützung im Hintergrund, um die Kirche sichtbar zu machen

Unsere Kirche hat an der kantonalen Berufsmesse „Start!“ teilgenommen. Sie hat auch die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) nach Murten eingeladen. So gelang es, Menschen zu erreichen. Der papierlose Versand der Unterlagen für die Synode ist nun Realität. Dazu wurde eigens eine geschützte Arbeitsoberfläche entwickelt. Grund genug, bei der Einführung dieses Tools auch die Homepage der Kantonalkirche zu modernisieren; neu ist sie übrigens auch Smartphone- und Tablet-kompatibel! Ein weiterer Schritt in eine moderne und papierlose Zusammenarbeit wurde mit dem Projekt DMS (Daten Management System) lanciert.

Begrüssung und Verabschiedung von Menschen

Im Team unseres Sekretariats haben wir Frau Medea Studer verabschiedet. Als Übergangslösung wurde die frei gewordene Stelle interimistisch mit Frau Regula Schneider besetzt. Da die Synode Ende Jahr den entsprechenden Antrag des Synodalrats genehmigt hat, wird diese Stelle in eine neue Stelle einer Adjunktin oder eines Adjunkten umgewandelt.

Folgen der Teilrevision nach wie vor spürbar

Eine grosse Anzahl anzupassender oder neu zu erstellender Rechtstexte befinden sich in Bearbeitung oder auf der Pendenzenliste. Erstmals wurde die Revision des Rechnungsabschlusses gemäss Vorgabe der revidierten Kirchenordnung durch eine externe Revisionsstelle durchgeführt.

Dank Ihrer Unterstützung, Ihrem Vertrauen und der guten Zusammenarbeit mit Ihnen konnte im vergangenen Jahr vieles gelingen. Das erquickt und ermutigt uns sehr, und wir danken Ihnen ganz herzlich dafür!

Peter Andreas Schneider



**Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons Freiburg**
Kirchgemeinden





Bösingen

ERQUICKUNG AN VIELEN FRONTEN

Seitdem die Stiftung St. Wolfgang in Bösingen das Pflegeheim „Bachtela“ eröffnet hat, finden dort monatlich zwei ökumenische Gottesdienste statt, die alternierend durch die katholische Pfarrei und die reformierte Kirchgemeinde gestaltet werden. Sie finden immer sehr grossen Zuspruch, und dadurch können wir ein grosses Bedürfnis der Heimbewohner befriedigen.

Einmal im Monat findet in unserer Arche in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und der reformierten Kirchgemeinde Laupen ein ökumenisches „Innehalten am Feierabend“ statt. Dieses neue Angebot am frühen Abend passt gut in den sonst oft hektischen Alltag.

Unsere Unterrichtskommission haben wir reaktiviert. Dies gibt uns die Möglichkeit, unseren Katechetinnen auch moralisch noch einen Schritt näher zu sein.

Seit den Herbstferien ist in Bösingen ein Durchgangszentrum für Asylsuchende in Betrieb. Eine Begleitgruppe hat sich gebildet und ist hier unterstützend tätig. Das Thema „Flüchtlinge“ wird uns wohl noch eine Zeit lang beschäftigen.



Andreas Nägelin

Bulle – La Gruyère

NEUERUNGEN, ÄNDERUNGEN UND KONTINUITÄT IN BULLE

Auflösung von „kleinen Hauskreisen“, Renovation der Kirche, neue Verantwortliche für den Hilfsdienst, und Erneuerungswahl von Pfarrer Gérard Stauffer: Dies waren die prägenden Themen des Jahrs 2015.

Dem Kirchgemeinderat schien es wichtig, das bestehende Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung durch Orte des Austauschs, der Erbauung und der gegenseitigen Ermutigung zu erweitern: So wurden anfangs Jahr, verteilt im ganzen Bezirk, verschiedene „kleine Hauskreise“ lanciert. Diese Gruppen stehen noch am Anfang und brauchen noch etwas Zeit, um eine tiefere Verankerung zu finden. Nach der Einrichtung der Fernheizungsanlage stimmte die Kirchgemeindeversammlung diversen Arbeiten an der Kirche zu. Als Folge davon blieb die Kirche ab Ostern und bis zum ersten Adventssonntag geschlossen, wo mit einem Einweihungsgottesdienst die Wiederinbesitznahme der Räumlichkeiten durch die Gemeinde gefeiert werden konnte. Die allgemeine Freude und die Lobgebete machten aus diesem Anlass einen besonderen Höhepunkt. Nachdem Frau Georgette Vionnet den Hilfsdienst der Kirchgemeinde lanciert hatte und ihn danach jahrelang betrieben hat, entschied sie sich, den Stab weiterzureichen. Ihre Nachfolgerin ist Frau Annette Granier, welche im Frühling in den Kirchgemeinderat gewählt wurde. Ein Zeichen der Kontinuität bot die Erneuerungswahl für fünf weitere Jahre von Pfarrer Gérard Stauffer, der bereit war, sich weiterhin der Kirchgemeinde zur Verfügung zu stellen.

Auf Anfrage des Synodalrats wird die Kirchgemeinde Bulle – La Gruyère sehr gerne die aufgefrischte Kirche für die Aufnahme der Fernsehgottesdienste zu Verfügung stellen, welche 2016 in unserem Kanton stattfinden werden.



Lucile Nordberg



Châtel-St-Denis – La Veveyse

FRISCHE KRÄFTE FÜR EINEN NEUEN SCHWUNG

„Am Anfang war das Wort...“ Gibt es eine bessere Erquickung, als das Lesen und Meditieren der Schrift, sei es alleine, in einem kleinen Kreis oder in der Kirchgemeinde? Gerade wenn wir in einer schwierigen Zeit stecken, hält die Bibel zahlreiche Stellen für uns bereit, die uns ermuntern und unser Vertrauen stärken: Vertrauen in uns selbst, Vertrauen in die anderen, und Vertrauen in Gott. Diese Stellen lassen uns erkennen, dass als Erstes Gott uns Vertrauen schenkt und dass er uns tagtäglich begleitet und führt.



Nach einem Jahr mit einem Interims-Präsidium half die Schrift dem Kirchgemeinderat, neu zu starten, und den Ratsmitgliedern, neue Aufgaben anzunehmen. Gerne zitiere ich hier den Vers Richter 6,14: „Geh in dieser deiner Kraft (...). Habe nicht ich dich gesandt?“

Wenn man sowohl mit dem Kopf, als auch mit den Händen nicht mehr nachkommt; wenn man das Gefühl hat, man müsste sich zerteilen können, um allen Gemeindegliedern gerecht werden zu können, dann ist das ein Zeichen, dass es an frischen Kräften mangelt. So hat sich denn die Kirchgemeinde auch auf die Suche nach einer Pfarrperson gemacht, die das bestehende Team ergänzen könnte. In diesem Zusammenhang haben auch wir unsere Gewohnheiten in Frage gestellt und haben über die Zukunft sowie den Auftrag der Kirchgemeinde nachgedacht. Diese Arbeit hat sich gelohnt, denn Anfang April 2016 wird Pfarrer Didier Meyer zu uns stossen, der gegenwärtig noch in Menton und Monaco im Amt ist.

Frische Kräfte und eine neue Sichtweise: Ein neuer Schwung ist schon in Vorbereitung, auch wenn es noch ein paar Monate dauert, bis es konkret wird. Dies ist für die ganze Kirchgemeinde erquickend!

Anne-Elisabeth Nobs

Cordast

ERSTE FREIBURGER VELOWEGKIRCHE

Anfangs Januar verabschiedete sich Pfarrer Norbert Wysser in sein sechsmonatiges Sabbatical. Einen Teil seiner Aufgaben konnten wir teamintern verteilen. Zusätzlich unterstützte uns während vier Monaten Pfarrerin Anaba Gurtner aus Bern. Es war eine interessante und spannende Erfahrung, doch wir freuten uns auch alle, als Pfarrer Wysser seine Aufgaben wieder übernahm.



Am 23. August konnte eine Cordaster Delegation das Label „Velowegkirche“ entgegennehmen. Anlässlich eines feierlichen Gottesdienstes in Signau haben wir als erste Freiburger Kirchgemeinde dieses Label erhalten. Nächstes Jahr wird an Pfingstmontag das Netz der Velowegkirchen offiziell eingeweiht, und die Teilnehmenden werden somit auch in Cordast Halt machen.

In der Adventszeit haben wir ein neues Angebot lanciert. Mit „Licht & Stille“ haben wir an zwei Abenden pro Woche zum Innehalten in der mit vielen Kerzen geschmückten Kirche eingeladen. Wenn wir auch nicht die Massen angezogen haben, so schätzten doch viele einen Moment der Stille bei Kerzenlicht. Daneben durften wir viel Altbewährtes weiterführen, und so blicken wir dankbar auf ein gutes 2015 zurück.

Silvia Aegerter



Düdingen

KRAFTQUELLEN UNSERER GEMEINDE

Unsere Anstrengungen, viele unterschiedliche Menschen in die aktive Gestaltung des Gemeindelebens einzubeziehen, tragen Früchte. Viele Mitglieder wirken nun neu in verschiedenen Gruppen mit, etwa in der Besucher-Kontaktgruppe, der Gottesdienstgruppe oder dem Team von Fiire mit de Chline. Das bringt neues Leben!



Besondere Kraftquellen sind die speziellen Gottesdienste und Anlässe: Am Ostergottesdienst stand das Kreuz auch physisch in der Mitte unserer Kirche. Zwei Jugendliche drückten die Freude an der Auferstehung durch einen Tanz um das Kreuz aus. Beeindruckend war auch der Freiluftgottesdienst am Schiftenensee, an dem neben dem Singkreis auch der Jodlerklub Senslergruess und Alphornbläser beteiligt waren. Im September war das Thema des Begrüssungsgottesdienstes für die Kinder der 1. Klasse „In Gottes Hand geborgen“. Die Teilnehmenden kneteten aus Knetmasse Hände, welche dann zu einer grossen, farnefrohen Collage zusammengelegt wurden.

Anlässe mit Kindern und Jugendlichen waren in unserer Kirchgemeinde schon immer wichtig. Sei es beim Lach-mit-Tag oder beim weihnächtlichen Krippenspiel, die Begeisterung und Hingabe der Kleinen und Grösseren ist immer wieder wunderbar. Das mit dem Singkreis durchgeführte „Adventsfenster“ mit anschliessendem offenem Singen bescherte uns einen weiteren Höhepunkt der Freude und der Erquickung: glänzende Augen in einer grossen Schar von Asylsuchenden, welche mit uns zusammen ein Halleluja sangen!

Fritz Herren

Estavayer-le-Lac

BLOSS EIN WEITERES JAHR?

Ich setze mich hin, um diese Zeilen zu schreiben, und frage mich: „Ist das vergangene Jahr nicht bloss ein weiteres Jahr wie ein anderes?“ Begonnen hat es sehr schön mit der Einheitswoche, die zahlreiche Gelegenheiten zur Bereicherung und zum Austausch bot: Kanzeltausche, gemeinsame Mahlzeiten, ökumenische Gottesdienste und ein zweistimmiger Vortrag. Wir haben uns aneinander angenähert, uns auf die Gemeinsamkeiten konzentriert, und es einfach genossen, uns miteinander an derselben Quelle zu erquickern!



Die Gottesdienste sind wichtige Orte der Erquickung. Anlässlich der Konfirmationsfeiern haben wir über vierzig Jugendliche begleitet, die uns durch ihre verschiedenen aufrichtigen und aufrüttelnden Zeugnisse reichhaltig genährt haben. Zu erwähnen sind auch die drei Radio-Gottesdienste, die unseren Amtspersonen und uns allen Gelegenheit boten, aus unserer Kirche hinauszutreten und auf all diejenigen zuzugehen, die bereit waren, hinzuhören. Es ergaben sich daraus intensive und gesegnete Begegnungen!

Bei den Anlässen gab es unter anderem ein Kirchgemeindefest mit vielen Begegnungen und Animationen, was viel Austausch ermöglichte und den Zusammenhalt der Gemeinde festigte, dann auch einen Alphaliv-Kurs, der neue Begegnungen sowie erfrischende Bereicherungen brachte, und nicht zuletzt eine Weihnachtsfeier, die ein besonderes Highlight war, da sie alle Generationen um die Krippe und das Weihnachtsspiel der Kinder versammelte.

Es war also nicht bloss irgendein weiteres Jahr, sondern ein Jahr voller Segnungen und Bereicherungen. Dafür sind wir sehr dankbar!

Jean-Luc Dupuis



Ferenbalm

EIN WUNSCH, UND VIELE OFFENE FRAGEN

Seit dem Herbst 2014 ist Pfarrerin Katrin Bardet in unserer Kirchgemeinde als Pfarrverweserin tätig. Nach langen Jahren in der solothurnischen Diaspora erscheint ihr das reformierte Bern- und Murtenbiet in seiner Ruhe und Beschaulichkeit wie eine Erinnerung an eine frühere Zeit. Es ist für sie ein Ort zum Bleiben, mit lieben Menschen, mit einer grossen Vielfalt an Traditionen und Lebensformen, sowie mit vielen Herausforderungen für das Zusammenleben der Generationen in unserer Zeit.



Und doch wird es wohl noch seine Zeit brauchen, bis alle Fragen nach dem Bleiben oder Gehen, nach dem Vorläufig oder Definitiv geklärt sind und ihre Antwort gefunden haben. Zum Beispiel, ob die Kirchgemeinde Ferenbalm sich eine Pfarrerin wünscht, die kein Vollamt übernehmen kann, ob ihre Familie in einigen Jahren bereit ist, nach Ferenbalm ins Pfarrhaus zu ziehen, ob eine Lösung gefunden werden kann, damit Pfarramt und Familienarbeit vereinbar sind, und wie die Stelle zum Wohle der Kirchgemeinde im Einzelnen ausgestaltet werden kann.

Es freut und ehrt Pfarrerin Bardet, wie sich über all diese Monate ein gegenseitiges Vertrauen entwickelt hat, so dass ein Bleiben überhaupt eine Möglichkeit bleiben darf. Und wenn der liebe Gott sie hier bei uns haben will, so wird sich auch eine gute Lösung finden.

Barbara Spack

Freiburg

EIN BUCH UND TAUSEND ARTEN DER ERQUICKUNG

Die Bibel ist ein Werk der tausend Stimmen, das gleichsam das Judentum, das Christentum und auch den Islam geprägt hat. Auch heute regt sie uns noch an, trägt uns, inspiriert uns, und stärkt uns. Der Austausch mit Christen anderer Konfessionen macht ersichtlich, was uns vereint: Christus, der „geistliche Felsen“, aus dem eine Quelle des Lebens entspringt. Vier Pfarrpersonen unserer Kirchgemeinde geniessen nacheinander ein sechsmonatiges Sabbatical, während dem sie sich auf das Allerwichtigste rückbesinnen, auf ihre Beziehung zur Schrift, damit sich ihre Freude am kirchlichen Engagement erneuern kann.



Unsere Einkehrtage waren durch Geschichte einerseits und Zeitgeschehen anderseits geprägt: Die Katechetinnen haben einen Teil des Hugenottenwegs begangen und haben sich mit den Erlebnissen jener Menschen auseinandergesetzt, die für ihren reformierten Glauben kämpfen mussten. Der Kirchgemeinderat hat seinerseits das Thema der Migration gewählt. Ein Vortrag der Leiterin des Staatssekretariats für Migration lieferte dem Kirchgemeinderat erste Impulse für seine Überlegungen zur Entwicklung von konkreten Massnahmen, welche die Aufnahme von Flüchtlingen durch Privatpersonen fördern sollen, sowie zur Realisierung eines Unterstützungsangebots auf Kirchgemeindeebene.

Wie bei der Konfirmationsfeier ersichtlich wurde, ist das gesellige Zusammensein auch eine Gelegenheit, sich zu erquickern. Die Lagerwoche bei der Ste-Apolline-Brücke brachte regelmässige wie auch gelegentliche Teilnehmende aller Altersstufen zusammen. Abgeschlossen wurde sie mit einem Freiluftgottesdienst. Im Rahmen des Kirchgemeindefestes haben wir Mission 21 aus Anlass ihrer 200-Jahresfeier in Basel besucht, und wir haben uns dabei Gedanken zur heutigen Rolle der Mission gemacht. Bei der nächtlichen Weihnachtsfeier im Wald erhellten der Kerzenschein und die Handorgelmusik Gesichter und Herzen.

Paul-Albert Nobs



Kerzers

ERINNERUNGEN, ANPASSUNGEN UND NEUERUNGEN

In drei Bereichen erfuhren wir im vergangenen Kirchenjahr Erquickung.

Bei der Verabschiedung von Angestellten und Behördenmitgliedern war es wohlthuend, auf gemeinsame Erinnerungen, durchlebte Stürme und frohe Stunden zurückzublicken. Mancher Entscheid, einen steinigen Weg zu wählen, hat sich am Ende gelohnt und hat vieles bewegt. Neue Mitarbeitende kamen mit frischen Kräften, neuen Ideen und anderen Meinungen. Wir spürten, dass wir die Lasten teilen können.

Ein Dauerbrenner für den Kirchgemeinderat waren die Strukturen: Organigramme wurden gezeichnet und mit Namen gefüllt; Pflichtenhefte wurden angepasst, erweitert, gekürzt. Nach all diesen Arbeiten und Diskussionen fühlte sich der Kirchgemeinderat gestärkt und war überzeugt, die Institutionen neu belebt und aktiviert zu haben.

Der sonntägliche Kirchenkaffee erhielt einen grösseren Raum, geschmückte Tische, leckere Biskuits und Schokolade, sowie einen herzlichen Willkommensgruss. Sofort fühlten sich die Kirchengänger wohl, kamen zahlreicher und führten angeregte Gespräche. Die Katechetinnen eröffneten ein Jugendkaffee. Die Gemüsedips, die Getränke, die selbstgebackenen Pizzen und der Töggelikasten regten die zögernden Jugendlichen an, auch mitzumachen. Als Pendant zum Roundabout für junge Frauen wurde ein ähnlicher Anlass für jüngere Mädchen geschaffen. Wohlthuend ist zu erleben, wie mit einem Raum, Musik und einer überzeugenden Leitung die Teilnehmerinnen sich begeistert engagieren.

Pierre-Alain Sydlér



La Glâne – Romont

NEUERUNGEN AUF ALLEN EBENEN!

In unserer Kirchgemeinde war 2015 ein besonders intensives Jahr. Nach langen, mehrjährigen Vorbereitungen, Diskussionen und Studien wurden die Renovationsarbeiten an der Liegenschaft Rue des Moines 68 fortgesetzt. Der Baukran mitten im Quartier und die riesige Öffnung im Hausdach zeugten vom beachtlichen Umfang der Bauarbeiten. Bei der Verfassung dieser Zeilen waren die Arbeiten auf gutem Wege, bald abgeschlossen zu sein.

Am 1. März hiess die Kirchgemeinde ihre neue Amtsträgerin willkommen: Pfarrerin Vanessa Lagier ist mit ihrem Ehemann und dem gemeinsamen Sohn von Genf nach Romont gezogen, und schon im Oktober vergrösserte sich die Familie mit der Geburt eines kleinen Bruders! Während dem Mutterschaftsurlaub durfte die Gemeinde mit dem Stellvertreter, Pfarrer Bertrand de Félice, einige schöne Erlebnisse teilen. Der bestehende Kirchgemeinderat wurde seinerseits durch zwei neue Mitglieder verstärkt, welche schon bald neue Ideen eingebracht haben.

Unter den immer zahlreichen und vielfältigen Gemeindeaktivitäten darf der grosse Erfolg eines ersten Kinderlagers erwähnt werden, welches schon innert kürzester Zeit ausgebucht war! Das reichhaltige Gemeindeleben prägten aber auch die jedes Jahr geschätzte Aufführung der Theatergruppe Compagnie La Marelle, die Familienanlässe, die Konzerte, die Weihnachtsfeier des kirchlichen Unterrichts, sowie die vielen spontanen oder organisierten Begegnungen.

Jedes Jahr ist ein neues Abenteuer, mit neuen Überraschungen und Fragestellungen. Es ist eine Gnade, auf die Antworten des Allmächtigen zählen zu dürfen und seine Begleitung immer wieder neu zu erfahren.

Alex Meyer





Meyriez

VIELFALT IN EINER KONSTRUKTIVEN ATMOSPHÄRE

Im Jahr 2015 hat sich der Kirchgemeinderat vermehrt mit den Aufgaben innerhalb der einzelnen Ressorts beschäftigt. Die vorhandenen Ressortbeschreibungen wurden überarbeitet, Aufgaben teilweise neu zugeordnet, sowie Verantwortlichkeiten geregelt und diverse Stellenbeschreibungen neu erstellt oder angepasst.



Die vielfältigen Angebote für Senioren wurden rege genutzt, und ein grosses freiwilliges Helferteam war für die Durchführung unserer zwei Kinder- und Jugendlager im Einsatz. In der Kirche wurde die Empore mit einem Geländer versehen, um den Sicherheitsvorschriften nachzukommen. Das Zusammenspiel von alt und modern ist bestens gelungen und fügt sich gut in das Gesamtbild der Kirche ein. Viele schöne und stimmige Anlässe wurden durchgeführt: etwa ein Konzert der 5.-Klässler im Stedtli Murten im Rahmen der Aktion für „Brot für Alle“, der Seegottesdienst, die Unterwegs-Feier mit engagierten Liedern und Worten, der Weihnachtsbrunch, sowie das Essen für alle Freiwilligen.

In einer Kirchgemeinde gibt es viele Akteure: Festangestellte mit grossen und kleinen Pensen, freiwillige Helferinnen und Helfer, sowie Kirchgemeinderatsmitglieder, die sich in einem halbfreiwilligen Status bewegen. Es gilt immer wieder, verschiedene Meinungen, Ansichten und Erfahrungen zu einem Ganzen zusammenzufügen. Umso mehr freut es mich, dass wir auch im letzten Jahr in einer sehr positiven und konstruktiven Atmosphäre zusammenarbeiten konnten.

Christine Salvisberg Meyer

Môtier – Vully

ZUSAMMENHALT DANK ENGAGIERTEN GRUPPEN

Unsere Kirchgemeinde befindet sich gerade in einer Übergangsphase. In dieser besonderen Zeit setzen wir auf das Engagement von kleinen, treuen Unterstützungsgruppen, um die Kontinuität wie auch die Erneuerung im Gemeindeleben zu gewährleisten. Die verschiedenen Formen des Zusammenseins, welche wir im Laufe der Jahre entwickelt haben, tragen uns in der Erfüllung unseres lokalen evangelischen Auftrags.



Die bekannteste und sichtbarste Tätigkeit im Bereich der Verkündigung ist der allwöchentliche Sonntagsgottesdienst. Daneben bieten wir zahlreiche andere Angebote an, die auf das Studium und die Weitergabe der Schrift ausgerichtet sind. Sie sind praktisch alle ökumenisch: Bibellesekreise, Austausch-, Gebets- und Gesangs-Gruppen, oder gemeinschaftliche Frühstücke mit einer „meditativen Schnitte“. Das Knüpfen und Pflegen von Beziehungen, die Erquickung, die spirituelle Weiterbildung, die Förderung der Weitergabe der christlichen Botschaft, all das trägt zu einer grösseren Harmonie in unserer Gemeinde bei. Für jene, die sie zu erkennen wissen, sind die Auswirkungen offensichtlich.

Gewisse Gruppen versammeln nur wenige Teilnehmende, aber jeder dieser Beiträge bildet eine Bereicherung für den sichtbaren Teil des Gesamtgebildes. Die beachtliche Anzahl von Tätigkeiten belebt alle unsere gottesdienstlichen Feiern und entfaltet positive Auswirkungen auf unser Umfeld, in unserem Alltag, aber auch in fernen Gegenden. Diese vielen Aktivitäten sind ein Beitrag zum Weltfrieden.

Brigitte Hirschi Lizzola



Murten

FREUDE, LEID UND HOFFNUNG

Am 1. Januar nahmen die Organistin Tatjana Fuog und der Kirchenchorleiter Florian Kirchhofer ihre Arbeit in der Kirchgemeinde Murten auf. Sehr rasch entwickelte sich eine ausgezeichnete und bereichernde Zusammenarbeit zwischen ihnen und dem Pfarrteam. So erfreuen wir uns am wunderschönen theologischen und musikalischen Reichtum unserer Gottesdienste und Feiern. Ein Ausdruck davon sind die Serenaden mit Musik und Wort, mit denen Menschen niederschwellig zum Innehalten und Ruhigwerden eingeladen werden. Ein weiterer Höhepunkt war der Erntedank- und Mitarbeitendengottesdienst, der durch die in Murten Deutsch gesungene Toggenburger Messe „Juchzet und singet“ von Peter Roth bereichert wurde.



Leider war das Jahr auch überschattet von den Todesfällen unserer Katechetin Barbara Scheidegger und unserer ehemaligen Organistin Susanne Rüfenacht. Beide waren sehr engagiert und haben Wesentliches zum Leben unserer Kirchgemeinde beigetragen.

Am Reformationssonntag, dem 1. November, durften wir Pfarrerin Kathrin Reist installieren. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Norbert Wysser geleitet, und Diakonin Francesca Farrow predigte in Französisch. Wir hoffen, dass sowohl der Dienst von Pfarrerin Reist als auch der gesetzte Aprikosenbaum noch viele Früchte tragen werden.

Franziska Wirz

St. Antoni

NEUE PFARRPERSON, ERNEUERTES GEMEINDELEBEN

Das Kirchgemeindejahr begann mit der Suche nach einer Pfarrperson. Am 12. Juli wählte dann die Kirchgemeindeversammlung Pfarrerin Monika Clémengon, welche am 1. August 2015 ihre neue Stelle antrat.

Die Gemeindemitglieder durften in diesem Jahr viele verschiedene Menschen und Persönlichkeiten kennenlernen, die uns im Zeitraum ohne Pfarrer oder Pfarrerin bei den Anlässen und Gottesdiensten begleiteten. Es war sehr bereichernd und auch erquickend, wie alle ihre Botschaft immer auf die je eigene Art an die Gemeinde herantrugen.



Die Kirchgemeinde schätzt es, für die verschiedenen Anlässe das neue Kirchenzentrum „Oase“ oberhalb unserer bald 150jährigen Kirche benützen zu dürfen. Nun müssen wir nicht mehr jedes Mal auf schönes Wetter hoffen! Viele Neuerungen im Ablauf des Kirchenjahrs brachten Freude in die Herzen, aber immer auch geschätzt werden die in den Jahreszeiten wiederkehrenden Gottesdienste, Ereignisse und Feiern. Im August darf der Kirchgemeinderat jeweils alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, sowie die Angestellten zu einem gemeinsamen Apéro vor der Kirche einladen, um den Kontakt unter allen zu fördern.

Im Dezember haben der Synodalrat und die Synode Pfarrerin Elsbeth von Känel, die Spitalseelsorgerin in Täfels, welche durch unsere Kirchgemeinde angestellt ist, in den Freiburger Kirchendienst aufgenommen. Es war ein besonders erfreulicher Abschluss des Jahrs.

Heidi Engemann



Weissenstein/Rechthalten

FREUDE, HERAUSFORDERUNGEN UND BEREICHERUNGEN

Das Jahr 2015 stand ungewollt im Zeichen des Umbruchs, respektive der Erneuerung, was eine neue und gute Dynamik ins Kirchgemeindeleben brachte.

Einerseits starteten wir mit dem vollzogenen Wechsel des Präsidiums und drei neuen, engagierten Kirchgemeinderätinnen. Erfreut durften wir eine rege und zunehmende Beteiligung der Gemeindemitglieder an unseren Anlässen feststellen. Insbesondere die Familiengottesdienste unter Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler aller Stufen sowie der Gruppe von „Fiire mit de Chline“, aber auch der Einsetzungs-Gottesdienst für die neuen Kirchgemeinderätinnen, die Anlässe für unsere Seniorinnen und Senioren, sowie viele andere gelungene Anlässe bereiteten uns viel Freude und motivieren uns, auch Neues anzupacken.

Andererseits brachte der sehr abrupte Abgang unseres Pfarrers viel Unruhe ins Kirchgemeindeleben. Unter anderem mussten kurzfristig Lösungen für den Unterricht an der Oberstufe gefunden werden, mussten und müssen Stellvertretungen organisiert werden und musste die Pfarrersuche aufgegleist werden.

Gerade diese Situation gab uns aber auch die Gelegenheit, viele hilfsbereite und kompetente Menschen kennenzulernen, mit denen wir nun einen Abschnitt unseres Wegs gehen dürfen. Menschen, die sehr gute Ideen und Erfahrungen einbringen und uns weiterführen. Dieser Schmelztiegel der Kirchgemeinde gibt uns Kraft und Befriedigung, und erquickt uns immer von neuem.

Alfred Berger



Wünnewil-Flamatt-Überstorf

EINE GROSSE FEIER UND VIEL MUSIK

Unsere Kirchgemeinde kann auf eine Vielzahl von erquickenden Anlässen im Verlaufe des Jahrs 2015 zurückblicken.

Wir erfreuten uns an der Konfirmation von 25 aufgestellten Jugendlichen. Am 4. Oktober feierten wir bei schönstem Herbstwetter das 50jährige Bestehen der Davidkirche und gleichzeitig den Erntedank. Die Kirche war randvoll. Im Festgottesdienst, von den Jodlerfründe Neuenegg musikalisch bereichert, gedachten wir der Frauen und Männer, die am Bau der Davidkirche beteiligt gewesen waren. Knapp hundert Primarschüler unserer Kirchgemeinde trugen ein eigens für diesen Anlass komponiertes Lied vor. Der anschliessende Festakt mit Begleitung der Pfarreimusic Wünnewil-Flamatt, Festansprachen, Pot-au-Feu im Festzelt und Nachmittagsprogramm rundete den feierlichen Tag ab. Es war ein wunderschönes Fest, das in einer Zeit von Unsicherheit und Umbruch von einer friedlichen und zuversichtlichen Stimmung geprägt war.

Am 6. Dezember war der Sensler Chor Alegria für das Adventskonzert bei uns zu Gast. Schon wieder war die Davidkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Chor ist 1995 aus Freude am Singen entstanden und ist eine bunt gemischte Gruppe aus ganz Deutschfreiburg. Das vielfältige Repertoire reicht quer durch die Vokalmusik.

Die diesjährige Disco für alle – mit und ohne Handicap, die im Singsaal des Begegnungszentrums Flamatt stattfand, war wiederum ein voller Erfolg, und für mich persönlich die Erquickung schlechthin.

Erich Morgenthaler





Vertreter und Delegationen der ERKF - Stand Dezember 2015	Person 1	Person 2	Zuständiges SR-Mitglied
Kirchliche Organisationen, schweizerisch und regional			
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund - SEK	Martina Zurkinden-Beneš	Monique Johner ^{*1}	Pierre-Philippe Blaser ^{*2}
Conférence des Eglises romandes (CER): Generalversammlung ^{*3}	Martin Burkhard		Pierre-Philippe Blaser
CER: Exekutivrat der Westschweizer Kirchenkonferenz	Monique Johner ^{*4}		Pierre-Philippe Blaser ^{*2}
Kirchenkonferenz - KIKO ^{*5}	Hans-Ulrich Marti	Andreas Hess	Pierre-Philippe Blaser
Konkordat: Konkordatskonferenz		Monique Johner	Andreas Hess
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz - AGCK		Martin Burkhard ^{*1}	Pierre-Philippe Blaser
CER: Plattform infocom	Brigitte Hirschi Lizzola		Monique Johner
CER: Westschweizerische protestantische Bildungsstelle - OPF	Monique Johner		Martina Zurkinden-Beneš
Diakonatskonferenz			Andreas Hess
Diakoniekonferenz des SEK	Hans-Ulrich Marti	Martin Burkhard ^{*1}	Andreas Hess
DM-échange et mission: Missionssynode	Anne Tesarik	Gérald Lugin	Martin Burkhard
Frauenkonferenz des SEK			Thérèse Chammartin
Katechetische Kommission der Kirchenkonferenz - KAKOKI		Sarah Badertscher	Martina Zurkinden-Beneš
Kirche im Privatradio - KIPRA			Hans-Ulrich Marti
Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland - CHKiA	Norbert Wysser		Pierre-Philippe Blaser
Konferenz der protestantischen Kirchen in den romanischen Ländern Europas - CEPLE	Monique Johner	Peter A. Schneider	Pierre-Philippe Blaser
Konkordat: Mentorat	Andreas Hess		
Konkordat: Praktikumsleiter	Andreas Hess		
Konkordat: Theologische Nachwuchsförderung	Andreas Hess		
Liturgie- und Gesangbuchverein			Andreas Hess
Palliative Care SEK		Tania Guillaume	Thérèse Chammartin
Protestantische Solidarität Schweiz	Peter A. Schneider		Pierre-Philippe Blaser
Reformationsjubiläum, SEK	Martin Burkhard		
Schweizerische Bibelgesellschaft	Gérard Stauffer	Martin Burkhard	Martin Burkhard
Schweizerische Reformationsstiftung	Peter A. Schneider		Pierre-Philippe Blaser
Schweizerische Vereinigung evangelisches Kirchenrecht	Hans-Ulrich Marti	Peter A. Schneider	
Westschweizer protestantische Kommission für den Kontakt mit Eingewanderten - CPRSI	Gérald Lugin		Martin Burkhard

^{*1} Siv.

^{*2} Von Amtes wegen

^{*3} Zwei Stimmen

^{*4} Vizepräsident

^{*5} Zwei Delegierte



Vertreter und Delegationen der ERKF - Stand Dezember 2015	Person 1	Person 2	Zuständiges SR-Mitglied
Kantonalkirchliche Organisationen			
Begleitkommission Universitätsseelsorge	Peter A. Schneider ^{*2}		Thérèse Chammartin ^{*6}
Datenschutzbeauftragter	Bernhard Flühmann		Hans-Ulrich Marti
Datentransfer	Peter A. Schneider	Jolande Roh	Hans-Ulrich Marti
Diakoniekommission			Andreas Hess ^{*6}
Experte der katechetischen Prüfungskommission	Bernhard Flühmann		Martina Zurkinden-Beneš
Finanzkommission	Fritz Schertenleib ^{*6}	Ulrich Fiechter	Hans-Ulrich Marti
Interreligiöse Dossiers (Rat der Religionen, „Runder Tisch“, Woche der Religionen)	Martin Burkhard		Pierre-Philippe Blaser
Intranet & Extranet	Jolande Roh		Monique Johnner
Kommission Mission und Hilfswerke			Martin Burkhard ^{*6}
Ordinationskommission	Christina von Roedern ^{*6}	Andreas Hess	Monique Johnner
Palliative-Care-Seelsorge		Christian Riniker	Thérèse Chammartin
Rat der Reformierten und der Katholischen Kirchen Freiburgs - CERECAP	Martin Burkhard	Thérèse Chammartin	Pierre-Philippe Blaser
Rekurskommission	Thomas Zwald ^{*6}		Hans-Ulrich Marti
Seelsorge für Menschen mit einer Behinderung - OEBS ^{*7} /COEPS	Willy Niklaus/Fabienne Weiler		Thérèse Chammartin
Westschweizer Katechetik-Gruppierung - GROC	Sarah Badertscher		Martina Zurkinden-Beneš
Zöliakie, Beauftragter	Urs Schmidli		Thérèse Chammartin
Organisation zu Kanton Freiburg			
Dokumentationszentrum der PH Freiburg	Zuzana Jäggi ^{*8}		Martina Zurkinden-Beneš
Freiburger Netzwerk der Kinder- und Jugendorganisationen - frisbee	Hansjürg Hofmann		Martina Zurkinden-Beneš ^{*2}
Kantonale Kommission für Religionsunterricht	Anne Burger	Innocent Himbaza	Pierre-Philippe Blaser ^{*9}
Kantonale Kommission über Fragen der Anstaltsseelsorge	Thérèse Chammartin	Christian Riniker	Thérèse Chammartin
Kantonaler Spitalseelsorgerat HFR	Christian Renz	Pierre-Philippe Blaser ^{*9}	Andreas Hess ^{*10}
Katastrophen-Organisation Freiburg - ORCAF		Pierre-Philippe Blaser ^{*9}	Andreas Hess ^{*10}
Mobiles Team für psychosoziale Notfälle - EMUPS		Pierre-Philippe Blaser	Andreas Hess ^{*9}
Notfallseelsorge		Thérèse Chammartin	Pierre-Philippe Blaser ^{*9}
Palliative Care Kanton Freiburg	Tania Guillaume		Thérèse Chammartin
Suizidprävention Freiburg - PréSuiFri	Zuzana Jäggi		
Andere Organisationen			
Beauftragter TV-RTS „Emissions religieuses – Prix Farel“	Jean-Marc Noyer		Monique Johnner
Bibel und Orient			Pierre-Philippe Blaser
Comunitas	Peter A. Schneider	Jolande Roh	Monique Johnner
Editions AGORA (Westschweizer nichtkonfessioneller Bibelunterricht)		Sarah Badertscher	Martina Zurkinden-Beneš
Flüchtlingsseelsorge		Pierre-Philippe Blaser	Andreas Hess
Forum Freiwilligenarbeit			Andreas Hess
Kulturgut Bibel			Pierre-Philippe Blaser
palliative.ch (nationaler Dachverband für Palliative Care)			Thérèse Chammartin
Religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit einer Behinderung - BMB			Thérèse Chammartin
Stiftung Obdach			Hans-Ulrich Marti

^{*2} Von Amtes wegen

^{*6} Präsidium

^{*7} OEBS: Ökumenische Behindertenseelsorge

^{*8} Fachreferent für Bibel und Religion

^{*9} Kontakt zu Staat

^{*10} Ausführend



MINISTERIUM 2015

Bösingen	Michael Roth, Pfarrer	
Bulle – La Gruyère	Emmanuel de Calonne, Pfarrer Gérard Stauffer, Pfarrer	
Châtel-St-Denis – La Veveyse	Michel Fallas, Pfarrer Pierre Maffli, Diakon	
Cordast	Pascal Känzig, Pfarrer Heinrich Siegrist, Diakon Norbert Wysser, Pfarrer Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin Anaba Gurtner, Pfarrerin – Stellvertretung	<i>bis 28.02.2015</i> <i>von 01.03. bis 30.06.2015</i>
Düdingen	Sabine Handrick, Pfarrerin	
Estavayer-le-Lac	Innocent Himbaza, Pfarrer Javet Josiane, Diakon Pierre Maffli, Diakon Frédéric Siegenthaler, Pfarrer Stefan Wild, Pfarrer	
Ferenbalm	Katrin Bardet, Pfarrerin – Stellvertretung	
Freiburg	Martin Burkhard, Pfarrer Luc Genin, Diakon Tania Guillaume, Pfarrerin Débora Kapp, Pfarrerin Martine Lavanchy, Pfarrerin Daniel Nagy, Pfarrer Andreas Rüttner, Pfarrer Urs Schmidli, Pfarrer Delia Klingler, Pfarrerin – Stellvertretung	<i>bis 30.06.2015</i> <i>ab 01.07.2015</i>
Kerzers	Christoph Bühler, Pfarrer (BE) Sabine Wälchli, Pfarrerin	
La Glâne – Romont	Jacqueline Dupuis, Diakonin Vanessa Lagier, Pfarrerin Bertrand de Félice, Pfarrer – Stellvertretung	<i>ab 01.03.2015</i> <i>ab 01.10.2015</i>
Meyriez	Andreas Hess, Pfarrer	
Môtier – Vully	Florence Blaser, Pfarrerin Pierre-Philippe Blaser, Pfarrer Francesca Farrow, Diakonin	<i>bis 31.10.2015</i> <i>bis 31.10.2015</i>
Murten	Kathrin Reist, Pfarrerin Christian Riniker, Pfarrer Markus Vögtli, Pfarrer Christina von Roedern, Pfarrerin	
St. Antoni	Monika Cléménçon, Pfarrerin Elsbeth von Känel, Pfarrerin Patrick Moser, Pfarrer – Stellvertretung	<i>ab 01.08.2015</i> <i>bis 31.03.2015</i>
Weissenstein/Rechthalten	Niklaus Friedrich, Pfarrer	<i>bis 31.08.2015</i>
Wünnewil-Flamatt-Überstorf	Jürg-Sven Scheidegger, Pfarrer Peter Wüthrich, Pfarrer	

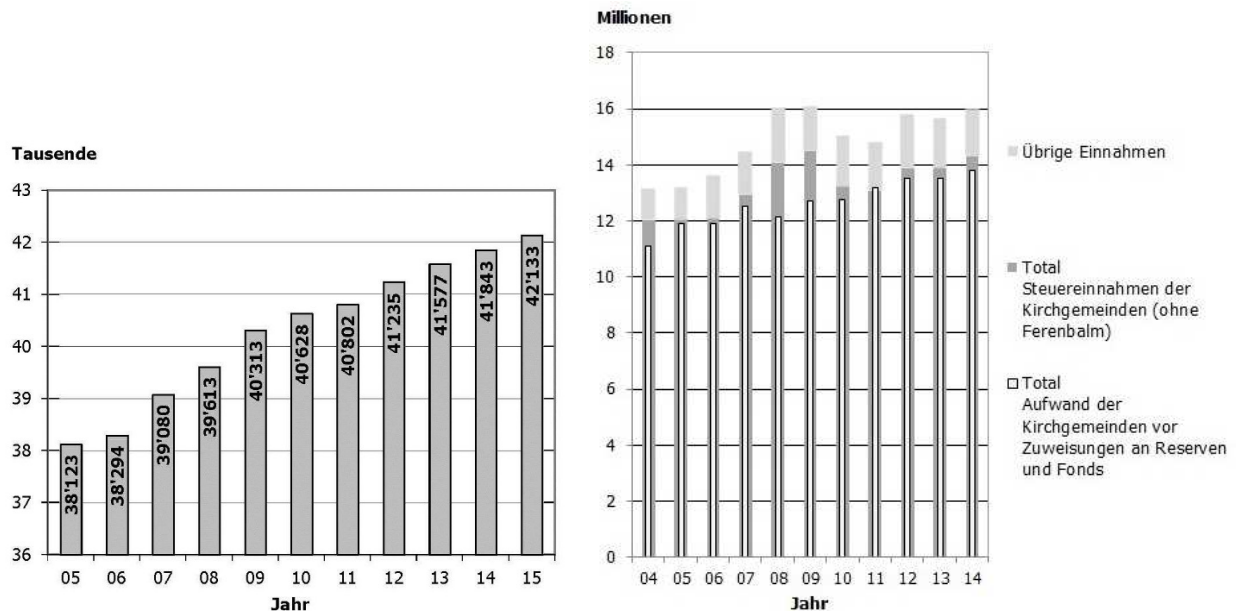


KANTONALE AUFGABEN UND SEELSORGEN 2015

HFR Meyriez-Murten	Kirchgemeinde Murten und Kantonalkirche <i>Christian Riniker, Pfarrer</i>	
HFR Tafers	Kirchgemeinde St. Antoni und Kantonalkirche <i>Elsbeth von Känel, Pfarrerin</i>	
Freiburger Netzwerk für psychische Gesundheit, Marsens	Kantonalkirche <i>Zuzana Jäggi, Pfarrerin</i>	<i>bis 30.04.2015</i>
HFR Billens – Riaz	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Luc Genin, Diakon</i>	<i>bis 30.06.2015</i>
HFR Freiburg – Kantonsspital	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Luc Genin, Diakon</i> <i>Martine Lavanchy, Pfarrerin</i> <i>Daniel Nagy, Pfarrer</i> <i>Andreas Rüttner, Pfarrer</i>	<i>bis 30.06.2015</i> <i>bis 30.06.2015</i> <i>ab 01.07.2015</i> <i>bis 30.06.2015</i>
HFR Palliativpflege	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i>	<i>ab 01.01.2015</i>
Strafanstalt Bellechasse	Kirchgemeinde Meyriez und Kantonalkirche <i>Andreas Hess, Pfarrer</i>	
Zentralgefängnis Freiburg	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Débora Kapp, Pfarrerin</i>	
Menschen mit einer Behinderung - deutschsprachige: - französischsprachige:	Kantonalkirche <i>Willy Niklaus, Pfarrer</i> <i>Fabienne Weiler, Diakonin</i>	<i>ab 01.01.2015</i>
Höhere kantonale Schulen	Kirchgemeinde Cordast und Kantonalkirche <i>Estelle Zbinden di Pasquale, Pfarrerin</i>	
Universität	Kirchgemeinde Freiburg und Kantonalkirche <i>Tania Guillaume, Pfarrerin</i>	
Jugendarbeit	Kantonalkirche <i>Hansjürg Hofmann</i>	
Kantonale Fachstelle Bildung	Kantonalkirche <i>Sarah Badertscher, Pfarrerin</i>	<i>ab 01.03.2015</i>
Spirituelle Animation im Haus der Begegnung	Stiftung Haus der Begegnung Charmey <i>Zuzana Jaeggi, Pfarrerin</i>	<i>bis 30.04.2015</i>
Dekan, deutschsprachig Dekanin, französischsprachig	<i>Norbert Wysser, Pfarrer</i> <i>Florence Blaser, Pfarrerin</i>	
Diakonatspraktika	Kantonalkirche <i>Keine</i>	



ANZAHL KIRCHENMITGLIEDER 2005 – 2015 UND GEGENÜBERSTELLUNG DER STEUEREINNAHMEN UND ÜBRIGEN EINNAHMEN ZUM AUFWAND (ALLE KIRCHGEMEINDEN) 2004 – 2014



KIRCHGEMEINDESTEUERSÄTZE 2015

Kirchgemeinde	Natürliche Personen Einkommen	Natürliche Personen Vermögen	Juristische Personen Gewinn	Juristische Personen Kapital	Veränderung gegenüber 2014
Bösingen	11,5	20	10	10	nein
Bulle – La Gruyère	9	20	9	10	nein
Châtel-St-Denis – La Veveyse	10	20	10	10	nein
Cordast	11,5	11,5	10	10	nein
Düdingen	9,5	15	10	10	nein
Estavayer-le-Lac	9	20	8	10	nein
Ferenbalm (Gesamtkirche + freiburgisch Ferenbalm)	9,6	9,6	9,6	9,6	nein
Freiburg	9	10	10	10	nein
Kerzers	8	8	8	8	nein
La Glâne – Romont	10	20	10	10	nein
Meyriez	10	10	10	10	nein
Môtier – Vully	10	10	10	10	nein
Murten	9	9	9	9	nein
St. Antoni	10	10	10	10	nein
Weissenstein/Rechthalten	11,5	20	10	10	nein
Wünnewil-Flamatt-Überstorf	10	15	10	10	nein



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg

Namen und Zahlen

Kirchliche Statistik 2015

Kirchgemeinde	Per 1.1.2016		Taufen			Darbringungen			Konfirmationen			Trauungen			Trauerfeiern			Kircheneintritte			Kirchenausstritte			
	Anzahl	KG-Glieder	K	M	E	Total	K	M	Total	K	M	Total	Ref.	G	Total	M	F	K	Total	M	F	K	Total	
Bösingen		1'083	2	5	0	7	0	0	0	6	5	11	2	1	3	1	6	0	7	0	1	0	1	15
	Bulle - La Gruyère	3'372	5	5	0	10	1	3	4	4	7	11	1	2	3	6	5	0	11	2	0	1	3	28
Châtel-St-D. - La Veveyse		2'813	6	2	0	8	0	0	0	11	5	16	3	2	5	4	6	0	10	0	0	0	34	
Cordast		2'561	6	4	0	10	0	0	0	9	14	23	1	1	2	7	6	0	13	0	0	0	18	
Düdingen		1'272	2	2	0	4	0	0	0	7	8	15	1	0	1	2	1	0	3	0	1	1	2	22
Estavayer-le-Lac		5'177	19	10	0	29	1	1	2	22	17	39	5	0	5	12	19	0	31	0	0	0	28	
Ferenbalm		852	2	3	0	5	0	0	0	3	5	8	1	1	2	8	4	0	12	0	1	2	9	
Freiburg		6'429	12	16	0	28	0	1	1	13	17	30	0	6	6	18	16	1	35	1	0	0	96	
Kerzers		2'871	3	5	0	8	0	0	0	15	14	29	2	3	5	11	17	0	28	1	3	0	18	
La Glâne - Romont		2'513	2	2	0	4	1	0	1	5	3	8	0	0	0	3	3	0	6	0	0	0	16	
Meyriez		1'022	13	8	0	21	0	0	0	6	7	13	4	5	9	8	8	0	16	0	3	15	10	
Môtier - Vully		1'598	5	6	1	12	0	0	0	6	8	14	0	8	8	15	11	0	26	2	0	0	10	
Murten		4'988	6	11	0	17	0	0	0	30	26	56	6	10	16	21	21	0	42	0	1	1	61	
St. Antoni		2'173	3	4	0	7	0	0	0	6	6	12	0	0	0	4	9	1	14	0	0	0	25	
Weissenstein/Rechthalten		1'241	1	3	0	4	0	0	0	4	7	11	0	1	1	3	4	0	7	0	0	0	7	
Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf		2'168	8	5	0	13	0	0	0	13	12	25	1	2	3	6	8	0	14	0	1	0	25	
Total		42'133	95	91	1	187	3	5	8	160	161	321	27	42	69	129	144	2	275	6	11	20	422	
Vergleich 2014		41'843	97	102	0	199	0	3	3	185	174	359	29	34	63	125	144	2	271	4	4	5	323	

Legende:

Taufen/Darbringungen/Konfirmationen	Kircheneintritte/Kirchenaustritte			Trauungen	Ref. G	Reformiert Gemischt
	K	M	E			



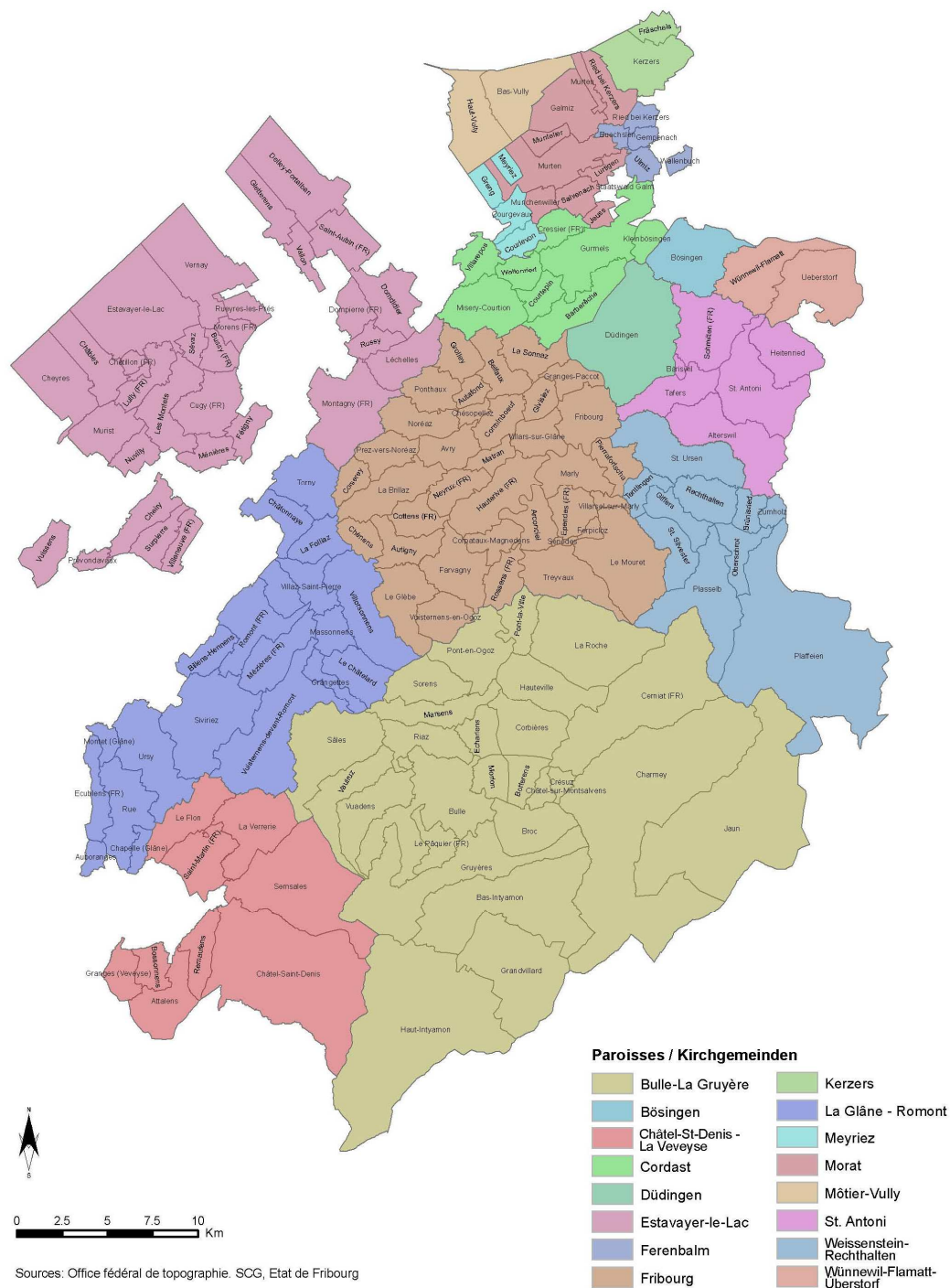
Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg

Namen und Zahlen



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Paroisses de l'Eglise évangélique réformée du canton de Fribourg Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg





INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

Synodalratspräsidium	1
Synodalrat	3
Vize-Präsidium – Bildung – Jugend	4
Diakonie	5
Mission & Hilfswerke – Theologie & Leben in der Kantonalkirche	6
Recht – Finanzen	7
Seelsorgen – Gastlichkeit	8
Kommunikation – Human Resources	9
Büro der Synode	10
Synodepräsidium	11
Kirchenkanzlei	12
Kirchgemeinden	13
Namen und Zahlen	22

IMPRESSUM

Herausgeber	ERKF, Synodalrat
Übersetzung und Korrektur	transid sàrl, Rolf Keller
Layout, Fotos und Druck	ERKF
Foto Deckblatt	Noémie Roh

Die Namensgebung der Kirchgemeinden erfolgt nach Art. 6 KV.

Die Jahresberichte der Ämter und Kommissionen stehen unter folgendem Link zur

Verfügung: <http://www.ref-fr.ch/jahresberichte-rapports-annuels>

Von der Synode genehmigt am: 30.05.2016.